

Presseinformation

Darmkrebsmonat März 2018

Mach' deine Lieben mutig! Familienmitglieder können ein erhöhtes Darmkrebsrisiko haben

„Darmkrebs kann familiär gehäuft auftreten, aber wir müssen das nicht einfach hinnehmen“, ist sich Harald Kemper, Vorsitzender des Deutschen ILCO Landesverband NRW e. V. sicher. Mit der Aktion „Mach' deine Lieben mutig“ möchte die Deutsche ILCO anlässlich des Darmkrebsmonats März darauf hinweisen, dass Familienmitglieder von Darmkrebspatienten selbst häufiger an Darmkrebs erkranken als andere Menschen. Bei Verwandten ersten Grades – also bei Eltern, Geschwistern und Kindern – ist das Erkrankungsrisiko etwa zwei- bis dreifach erhöht. Zeigen sich weitere Hinweise auf eine Beteiligung von Risikogenen, kann die Erkrankungswahrscheinlichkeit noch höher liegen.¹

Als großer Selbsthilfeverband steht die Deutsche ILCO Darmkrebskranken zur Seite, bietet Gruppen an und besucht Patienten in Kliniken. „Wir haben sehr engen Kontakt zu den Menschen und wissen aus eigener Erfahrung, wie sich das anfühlt, wenn man die Diagnose Darmkrebs bekommt“, berichtet Erich Grohmann vom ILCO-Bundesverband. Mit der Aktion „Mach' deine Lieben mutig“ bietet die ILCO Hilfe und eine Botschaft an. „Wir möchten, dass Betroffene, trotz eigener Erkrankung und den damit verbundenen Sorgen, an die Gesundheit ihrer Lieben zu Hause denken, vielleicht könnten auch sie erkranken“, so Grohmann: „Mit diesem Appell wollen wir die Angst nicht vergrößern, sondern die Menschen mutiger machen, denn Darmkrebs ist kein gänzlich unabwendbares Schicksal.“ Darmkrebs lässt sich früh erkennen und sogar vorbeugen. Tritt die Krankheit in der Familie auf, sollten Verwandte ihrem Arzt das mitteilen und fragen, ob für sie die Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen, auch schon in jüngeren Jahren, empfehlenswert ist.

¹ Vgl. www.krebsinformationsdienst.de/tumorarten/darmkrebs/risikofaktoren.php

„Mach‘ deine Lieben mutig“ ist Teil der Kampagne „1000 Mutige Männer für NRW“ des Deutschen ILCO Landesverband NRW e. V. zusammen mit der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. und der BARMER. Ziel ist es, auf die Möglichkeit der Darmspiegelung hinzuweisen – eine Untersuchung, die Darmkrebs früh erkennen und sogar vorbeugen kann. Gesetzlich Versicherte ab 55 Jahre haben Anspruch auf diese Untersuchung. Obwohl der Kampagnentitel konkret Männer anspricht, ist die Botschaft an beide Geschlechter gleichermaßen adressiert. Grund dafür ist die Erfahrung, dass sich Frauen meist früher und intensiver mit Gesundheitsthemen – auch mit Krebsvorsorgeuntersuchungen – auseinandersetzen als Männer. Mit der Aktion soll gezielt das „starke Geschlecht“ aus der Reserve gelockt werden. Mehr Infos zur Kampagne unter www.mutige-maenner.de.

Darmkrebs in NRW: 2014 erkrankten in NRW 13.907 Menschen neu an Darmkrebs. Männer (7.163) erkrankten etwas häufiger als Frauen (6.744).² Das Erkrankungsrisiko steigt mit fortschreitendem Alter stetig an. Der Aufklärung über die Möglichkeiten der Prävention kommt eine besondere Bedeutung zu, da die Erkrankung zu den wenigen Krebsarten gehört, die sowohl der Vorbeugung als auch der Früherkennung zugänglich sind. Werden bei einer Darmspiegelung Polypen gefunden und abgetragen, kann die Wahrscheinlichkeit, Darmkrebs zu entwickeln, stark gesenkt werden.

Die Deutsche ILCO e.V.: ist eine Selbsthilfevereinigung und Interessenvertretung von Stomaträgern und Menschen mit Darmkrebs, sowie deren Angehörige. Sie wurde im Jahr 1972 gegründet und gehört damit zu den ältesten Selbsthilfeorganisationen in Deutschland. Durch das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter der vergangenen Jahrzehnte hat der Verband einen erheblichen Beitrag dazu geleistet, den Stellenwert vieler Betroffenenverbände im Gesundheitswesen zu verbessern. Mehr als 1000 mobilisierte Mitglieder, sowie mehr als 100 ehrenamtliche Mitarbeiter der ILCO beteiligen sich als aktiver Multiplikator an dieser landesweiten, gemeinsam mit der Krebsgesellschaft NRW konzipierten Vorsorgekampagne. www.ilco.de und www.ilco-nrw.de

Düsseldorf, März 2018

Kontakt: ILCO-Landesverband NRW e.V. /Vorsitz: Harald Kemper / Tel.: 02 153 / 91 05 031

² Vgl. Landeskrebsregister NRW gGmbH (2017): Jahresbericht 2016 Krebsgeschehen in NRW in 2014, S. 30.